

UNTERBERGERS WOCHENSCHAU

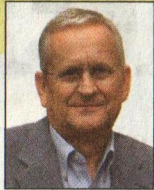


Foto: Unterberger

DR. ANDREAS UNTERBERGER

Das Versagen in Zahlen gegossen

Deutschland muss aus dem Budget dem Pensionssystem 70 Mrd€ zuschießen. Das erregt dort viel Kritik. Österreich muss seinem Pensionssystem aus dem Budget 10,4 Mrd€ zuschießen. Das lässt die Österreicher kalt. Und der Sozialminister jubelt sogar, weil es in einer früheren Prognose einmal geheißen hatte, der Zuschuss würde wahrscheinlich 11 Mrd€ ausmachen.

Der alte politische Trick löst freilich nur noch Gähnen aus: Zuerst eine schlechte Prognose zirkulieren zu lassen und sich dann zu berühen, dass es doch nicht ganz so schlimm gekommen ist (nachdem man bei der Berechnung etliches schöngerechnet hat). Dieser Schmäb wirkt nur noch bei Medien, die ganz von der Politik abhängig sind. In Wahrheit aber zeigen sogar die Zahlen des Sozialministers ein Totalversagen der österreichi-

schen Politik.

Wer an diesem scharfen Urteil zweifelt, mache sich den Faktor 1:10 bewusst. In Deutschland leben ziemlich genau zehnmal so viele Menschen wie in Österreich. Es gibt absolut keinen Grund, dass dieser Faktor nicht auch beim Zuschussbedarf des Pensionssystems gelten sollte. Wenn man ihn aber anwendet, dann müssten in Österreich diesem System nur (nur?) 7 statt 10,5 Mrd€ zugesprochen werden.

Die Ursachen des Unterschieds: In Deutschland funktionieren Wirtschafts- und Sozialpolitik noch halbwegs. In Österreich versagt die Regierung hingegen total. Sie hat seit 2008 keine einzige der dringend notwendigen Reformen zur Sanierung von Wirtschaft und Finanzen zustande gebracht.

Deutschlands Wirtschaft

wächst. Die in Österreich stagniert. Der dramatische Unterschied kann auch an den Budgetzahlen abgelesen werden: Deutschland budgetiert - trotz der gewaltigen Lasten durch die Masseneinwanderung - ausgeglichen; Österreich hingegen hat 5 Mrd€ Defizit. Dabei hat Österreich ohnedies schon eine höhere Gesamtabgabenquote als der Nachbar. Diese ist freilich zusammen mit einer lähmenden Banken-, Börsen- und Unternehmens-Überregulierung Hauptursache dafür, dass immer mehr Investoren und junge Talente das Land verlassen.

Dabei stehen derzeit - eben abgesehen von Politik und Gesetzen - alle externen Faktoren so günstig wie noch nie. Und wie sie auch wohl nie wieder sein werden:

1. Noch ist der größere Teil der Babyboomer in Arbeit und

nicht in (Früh-)Pension.

2. Die EZB verleiht Geld de facto unbegrenzt und zum Nulltarif - das hat der Republik in Summe schon 5 Mrd€ Zinersparnis gebracht.

3. Der Euro hat in eininhalb Jahren gegenüber dem Dollar 20 % an Wert verloren - was ein Super-Adrenalin-Stoß für die Exporte ist.

4. Der Ölpreis ist um 60 % gesunken - ein Super-Adrenalin-Stoß für die Industrie.

Trotzdem ist die Stimmung hierzulande im Keller. Trotzdem kaufen Geldanleger derzeit fast nur noch amerikanische und eventuell indische Aktien. Trotzdem explodiert die Arbeitslosigkeit in Österreich.

*Andreas Unterberger war Chefredakteur der „Presse“ sowie „Wiener Zeitung“ und schreibt unter **andreas-unterberger.at** auch Österreichs meistgelesenen Blog.*